

Guller, 7.6.09

Prügelknabe darf nicht länger beleidigte Leberwurst spielen

Jahreskonferenz der Auslandsschweizer in Breisach mit Vertretern aus der Ortenau

Ortenau (gu). Nicht mehr der Musterknabe sei die Schweiz, vielmehr der Prügelknabe sei das treffende Wort, erklärte Peter Knaul, Vizepräsident der Auslandsschweizer und Honorarkonsul in Dresden.

Rund 60 Eidgenossen trafen sich zur Jahreskonferenz in Breisach. Der neugegründete Schweizerverein Ortenau wurde in die Auslandsschweizer-Organisation (ASO) aufgenommen. Präsidentin Silvia Loch-Berger aus Ettenheim-Münchweiler

erläuterte kurz die Aktivitäten und konnte von steigenden Mitgliederzahlen berichten.

Weitaus ernstere Themen standen aber ebenso auf der Tagesordnung: Nicht nur die Diskussion um Steuerflüchtlinge und Bankgeheimnisse belastete das deutsch-schweizerische Verhältnis, führte ASO-Vize Knaul weiter aus. Auch die Schließung von Generalkonsulaten wirke sich negativ im Dialog mit dem Ausland aus. „Die Länder der Europäischen Union

stehen untereinander im intensiven Dialog und die Schweiz merkt es nicht einmal“, kritisierte der Basler Nationalrat Rudolf Rechsteiner die heimatische Politik.

Andere diskutieren, Schweiz merkt es nicht

Als Grund führte er die Abstinenz in Brüssel an. Zu den aktuellen Verstimmungen, die Äußerungen des Finanzminis-

ters Peer Steinbrück hervorgehoben hatten, meinte er: „Mann muss reden und nicht länger die beleidigte Leberwurst spielen. Schließlich ist Deutschland über lange Zeit die wichtigste Stütze der Schweiz gewesen.“

Den Eindruck der im Ausland wohnhaften Schweizer, dass die Heimat dort nicht wahrgenommen wird, bestätigte Nationalrat Toni Brunner. Es gelte die Netzwerke zu nutzen, in den Dialog zu treten, auch und gerade über die dort ansässigen Schweizerinnen und Schweizer. Im Beisein von Urs Hammer, dem Botschafter aus Berlin, des Generalkonsuls Josef Renggli und des Präsidenten der ASO-Weltweit Jacques-Simon Eggly wurde nicht nur über die derzeitigen Disharmonien debattiert. Auch Kontakte unter den Auslandsschweizern wurden gepflegt und geknüpft. Für den Auslandsschweizern nicht unerhebliche Dinge kamen zur Sprache: So informierte Honorarkonsul Gerhard Lochmann aus Emmendingen darüber, dass eifrig daran gearbeitet werde, dass das Wahl- und Stimmrecht bald per Internet möglich sein soll. Noch immer bestehe durch das Schengen-Abkommen keine freie Fahrt. Kontrollen hinsichtlich Geldtransfer sind an der Tagesordnung, was nicht nur bei Geldanlagen wichtig werde.



Rund 60 Auslandsschweizer, darunter der neugegründete Schweizerverein Ortenau, bei der Jahreskonferenz in Breisach.

Foto: gu